

zum Hofbaurat nach Wien. 1847 zum Obering. befördert und zunächst dem Hofstaatsbaudep., später der Gen. baudion. in Wien zugewiesen, wurde U. 1848 zum Hof-Konz. ernannt und schließl. zum Vorstand des Hofstaatsbaudep. (später: Bausektion des Min. für Handel, Gewerbe und öff. Bauten) bestellt; in dieser aktiven Position verstarb er. U. galt als einer der eifrigsten und bekanntesten Insektensammler Österr. Smlg.-schwerpunkte bildeten Käfer und Kleinschmetterlinge aus Europa und allen weiteren damals zugängl. Teilen der Welt. Seit seiner Jugend korrespondierte er mit zahlreichen Fachgelehrten. Bereits in der 1. Aufl. (1821) des berühmten „Catalogue de la collection de coléoptères de M. le Baron Dejean“ von Pierre François Dejean wurde er als Mitarb. erwähnt. Für die von dem Entomologen August Ahrens begonnene und durch den Entomologen und Mineralogen Ernst Friedrich Germar weitergeführte „Fauna insectorum Europae“ (1812–47 in 24 Faszikeln) lieferte U. Material und verf. auch einige Neubeschreibungen. Zum Verzeichnis der Entomologen Europas von Johannes Gistel teilte er briefl. ergänzende Daten zur Habsburgermonarchie mit (in: J. Gistel, *Vacuna* 1, 1857). Seine reichhaltige Käfersmlg. gelangte noch zu Lebzeiten durch Vermittlung von →Vincenz Kollar an das zoolog. Hof-Cabinet und bildete 1858 eine wesentl. Basis für die 2. Aufl. des analyt. Werks „Fauna Austriaca. Die Käfer“ von →Ludwig Redtenbacher. Die Smlg. befindet sich noch heute im Naturhist. Mus. Wien. U. war ab 1843 o. Mitgl. der Pract. Gartenbauges. zu Frauendorf in Bayern und ab 1844 des entomolog. Ver. zu Stettin. Nach ihm wurden 1824 der Höckerstreifen-Laufkäfer (*Carabus ullrichi*), 1835 die U.-Radspinne (*Epeira ullrichi*), 1836 eine Bodenwanze *Trapezonotus ullrichi*, 1842 ein Laufkäfer *Elaphrus ullrichi*, 1844 eine Bodenwanze *Ophthalmicus ullrichi* und 1860 eine Blumenwanze *Triphleps ullrichi* benannt.

L.: WZ, 11. 4. 1848, 1. 12. 1858; *Wurzbach*; J. Gistel, *Die jetzt lebenden Entomologen, Kerffreunde und Kerfsammler Europa's und der übrigen Continente*, 1834, S. 68; B. Pillwein, *Neuester Wegweiser durch Linz und seine nächste Umgebung*, 1837, S. 130; F. Grässner, *Die jetzt lebenden Entomologen vorzugsweise Dtl. und der angrenzenden Länder*, 1857, S. 85; G. Kraatz in: *Dt. Entomolog. Z.* 22, 1878, S. 134; G. Nonveiller, *The Pioneers of the Research on the Insects of Dalmatia*, 1999, S. 266f.; *Pfarrte St. Karl Borromäus, Wien; Pfarre Pilszcz, PL; Mitt. Martin Lödl, Harald Schillhammer, beide Wien.*

(M. Svojtka)

Ulm Franz (František), Ps. U, V., Medard, Medardus, Barnabas, Ornus, Pianist, Kritiker und Komponist. Geb. Časlau, Böhmen (Čáslav, CZ), 14. 6. 1810; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 15. 4. 1881. – Sohn von Balthasar U., Sekr. des Kreiskommisariats in Königgrätz. – Ab 1827 stud. U. Phil. und Rechtswiss. an der Univ. Prag, gleichzeitig widmete er sich der Musik und der Musikwiss. Seine Berufslaufbahn begann er als Sekr. und Pianist des norweg. Geigers Ole Bull bei dessen Konzertreise durch Russland, Dtl. und Dänemark (1841). Mit Bull und der Sängerin →Henriette Sontag konzertierte er im April 1841 am Hof des russ. Zaren in St. Petersburg (über die Reise berichtete er im selben Jahr in der *Prager Z.* „Ost und West“). Von Henriette Sontag wurde er als Begleiter dem Violoncellisten Adrien-François Servais empfohlen. Um 1845 kehrte U. nach Prag zurück, wo er bei mehreren Adelsfamilien Musik unterrichtete und als Journalist wirkte. Er beherrschte das Tschech. und referierte über Veranstaltungen in beiden Sprachen. Als Journalist arbeitete U. zuerst für „Ost und West“ (Red. →Rudolf Glaser), 1849 übernahm er nach dem Tod von Bernhard Gutt die Musik- und Theaterrubrik der *Prager „Bohemia“* und behielt sie bis zu seinem Tod; sein Nachfolger wurde →Oskar Teuber. In der „Bohemia“ publ. er etwa 3.500, meist kürzere Beitr., die sich mehr mit der Interpretation als mit dem Werk befassen. Dabei stützte er sich auf seine fundierten musikwiss. Kenntnisse. Als Journalist genoss U. internationales Ansehen (im *České muz. hudby* in Prag befinden sich etwa 500 an ihn gerichtete Briefe, u. a. von →Friedrich Smetana, →Franz v. Liszt, →František Škroup und →Alexander Dreyshock). Als hochangesehener, unparteiischer Kritiker bemühte sich U., das allg. Niveau des Prager Kulturlebens zu heben. In den 1840er-Jahren verkehrte er mit →Václav Tomášešs Schülern (→August Wilhelm Ambros, →Eduard Hanslick, Josef Bayer und anderen) und sympathisierte mit den poet. frühromant. Ideen Robert Schumanns; seine Beziehung zur Programm-musik (Berlioz, Liszt) war eher zurückhaltend. Später schloss er sich den Prager Wagnerianern an und machte sich um die Prager Erstauff. von Wagners Opern „Tannhäuser“ (1854) und „Die Meistersinger von Nürnberg“ (1871) verdient; über beide referierte er auch ausführl. Für die „Bohemia“ verf. U. die erste Biographie Škroups mit authent. Informationen (Dezem-